



forum 7/8 2008

rudolf  
steinerschule

bern  
und  
ittigen

AZB  
PP/Journal  
CH-3063 Ittigen

Adressberichtigung  
melden

**editorial/lange weile**

lange Weile – Langeweile?

Langeweile  
nur gemessene Zeit weilt  
ungefüllte  
ziellos  
im Angesicht des Nichts

lange Weile  
weilt lebendig  
vielleicht erfüllt und sogar  
zeitschaffend kurzweilig: jetzt

jetzt weile ich  
so lange mein Atem trägt –  
was soll ich Zeit messen?

ich ermesse  
von jetzt bis jetzt und jetzt  
nicht wirklich  
Dichte ist mein Mass

leere  
verhastete öde  
unendliche Langeweile

oder leere  
wunderbare Langeweile  
Stillstand  
Quellpunkt der Sehnsucht

wer könnte  
ohne dich zu kennen  
wirklich füllen?

Thomas Leutenegger

# inhalt

Titelbild: Maya Wagner

## Zu den Bildern:

Elias Dellers, 10. Klasse der Schule in Bern, hat die Fotos während des Trockenmauerprojekts in Kroatien aufge nommen.



## Schwerpunkt/lange weile

Langeweile? Lange Weile... (Christian Bärtschi) 3

## Steinerzitat

Innere Ruhe (Urs Dietler) 6

## Schule Bern und Ittigen

Suche nach Darlehen für Schulliegenschaften  
(René Aebersold) 7

Versammlung zur Statutenrevision (Bruno Vanoni) 8

## Schule in Ittigen

Rückblick 12.-Klass-Eltern (Zbyszek Siwek) 10

Spenden benötigt für Brandmeldeanlage  
(Christoph Bolleter) 11

## Schule in Bern

Begeisterndes 8.-Klass-Spiel (Rolf P. Steiger) 13

## Elternforum

Lange Weilen ohne Langeweile – oder: Das süsse  
Geheimnis des Südens (Urs Matter) 15

## Bücher

Aus 12.-Klass-Arbeit ein Wanderbuch gemacht  
(Bruno Vanoni) 16

## Sponsorenlauf 08

Danke fürs Mitmachen! 17

## Kollegiumsportrait

15 Fragen an Ursina Planta (Margrit Schmid) 18

## Marginalien

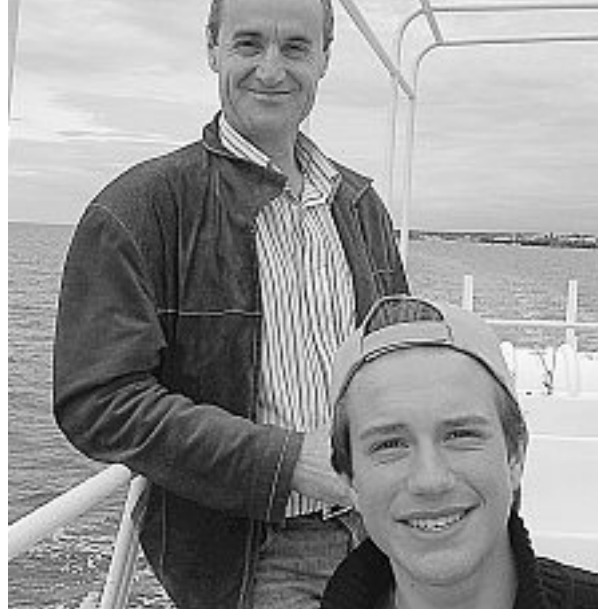
Für Ittigen bewegt 19

## Zuschriften

Olympia auf dem Gurten (Bruno Vanoni) 20

## Schülerforum

Lange Weile (Texte aus der IMS-Projektwoche) 22



## **schwerpunkt/lange weile**

**Langeweile ist ein**

**böses Kraut,**

**Aber auch eine Würze,**

**die viel verdaut.**

**Goethe**

Zuerst ein Bekennt- **Langeweile?**

nis. Das Gefühl **Lange Weile...**

der Langeweile ist mir eigentlich fremd, war mir, soweit ich mich erinnern kann, immer fremd. Als Bergbauernbub hatte ich neben den alltäglichen Arbeiten und dem Schulbesuch nur wenig Zeit für mich. Und die wusste ich zu nutzen – Langeweile konnte da nicht aufkommen.

Aber es gibt sie, die Langeweile, sie ist mir im Laufe meines Lebens oft begegnet: bei Kindern, bei Erwachsenen. Es gab sie in der Vergangenheit, und es gibt sie in der Gegenwart. Und sie ist auch nicht nur ein «profanes» Gefühl, man trifft sie auch als Thema in der Literatur, in der Philosophie. Also: auch «grosse» Menschen können sich langweilen!

Aber was ist eigentlich Langeweile? Was heisst eigentlich: sich langweilen? Ich habe bei meinen Verwandten und Bekannten, bei Kindern und Erwachsenen, eine kleine Umfrage gestartet, um dem Phänomen auf die Spur zu kommen. Ich fragte: Was fällt dir spontan zum Begriff der Langeweile ein? Kennst du das Gefühl der Langeweile?

### **Eine kleine Umfrage und eigene Ergänzungen**

Hier eine Auswahl der eingegangenen Antworten:

– wet nüt chasch mache, wet nume so umesitzisch...

- weme zu nüt Luscht het...
  - wenn man allein ist, die Schwester in den Ferien, und man nicht weiss, was spielen...
  - keine Ideen haben, ohne emotionale (innere) Beteiligung bei einer Sache sein und bleiben müssen...
  - Eine Tätigkeit kann langweilig sein, wenn sie sich stets gleich bleibend wiederholt...
  - Langeweile gehört auch zum Leben...
  - Wenn man müde ist, keine Lust zu etwas verspürt, wenn man nicht weiterkommt, warten muss...
  - Wems langweilig ist, der ist selber langweilig...
  - Wer nichts mit sich selber anzufangen weiss, z.B. nicht allein spielen kann...
  - Man muss Langeweile auch aushalten können und beobachten, was dabei herauskommt...
  - Fehlende Spannung erzeugt Langeweile...
  - Wenn man keine Beschäftigung hat...
- Meine eigenen Überlegungen decken sich in mancher Hinsicht mit obigen Antworten. Ich könnte beifügen:
- Entsteht Langeweile nicht aus Interesselosigkeit?
  - Wenn ich mich nicht angesprochen fühle, beschleicht mich Langeweile – oder, anders ausgedrückt: Wenn ich mich nicht berühren lasse...
  - Ist Langeweile ein Symptom des «Zuviel-Zeit-Habens»?



- Wenn ich nicht gefordert bzw. herausgefordert bin (von aussen oder von innen), kann sich Langeweile breit machen...
- Ist Langeweile ein Symptom unserer Konsumgesellschaft? Man erwartet bekanntlich, dass einem ständig etwas Neues angeboten wird...
- Ist chronische Langeweile nicht ein ernstzunehmender, subdepressiver Zustand?

Kennen die Tiere auch Langeweile? Gibt es das: die gelangweilte Kuh auf der Weide, den gelangweilten (schnurrenden) Kater an der warmen Sonne? Ich denke eher nicht. Bei den Bären im Bärengraben bin ich mir allerdings nicht so sicher. Aber bald sollen sie es ja auch besser haben...

Ist Langeweile einfach Fantasielosigkeit? Oder ist es gar umgekehrt so, dass nur fantasievolle Wesen sich langweilen können?

#### **Langeweile: «Windstille der Seele» (Nietzsche)**

Noch einmal: Was heisst eigentlich Langeweile? Erst im 17. Jh. wurde das Wort zusammengerückt, wurde aus «langer Weile» der Begriff «Langeweile»<sup>1</sup>. Sucht man nach einer heute gängigen Definition, könnte man sagen, Langeweile sei das Gefühl, dass die Zeit unendlich langsam vergehe, bedingt durch weitgehende Untätigkeit und fehlende Ablenkung.

Verbunden ist dieses Gefühl mit der Empfindung von Unlust, Frustration. Man fühlt sich durch nichts angesprochen, es mangelt an entsprechenden Herausforderungen (oder man ist nicht gewillt und fähig, darauf einzugehen).

In ihrer Studie «Langeweile»<sup>2</sup> beschreibt Gabriele Planz die Langeweile als ein Zeitgefühl, das in der Literatur des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jh. als Lethargie, Willenlosigkeit oder Gleichgültigkeit gegenüber dem Leben auftritt. Sie definiert die Langeweile als eine Identitätskrise, die sich in allgemeiner Orientierungslosigkeit widerspiegelt.

Für den Religionsphilosophen Blaise Pascal (1623–1662), der zu den ersten zählt, die sich theoretisch mit der Langeweile auseinandergesetzt haben, stellt die Langeweile eine «condition de l'homme» dar, die den Menschen vor das Nichts führt. In seinen berühmten «Pensées» schreibt er: «Der Zustand des Menschen ist Unselbständigkeit, Langeweile, Unruhe.» Der italienische Dichter Giacomo Leopardi (1789–1837) bezeichnet sie als «eine Mutter des Nichts». Und auch Sören Kierkegaard (1813–1855) sieht in der Langeweile eine Erscheinung, die den Menschen mit der Leere konfrontiert.

Auch in der neuesten Philosophiegeschichte – vor allem im sogenannten Existenzialismus – ist das Ge-

<sup>1</sup> Duden, Herkunftswörterbuch <sup>2</sup> Gabriele Planz, *Langeweile, Ein Zeitgefühl in der deutschsprachigen Literatur der Jahrhundertwende*, Tectum Verlag 1996



fühl der Langeweile zum Thema gemacht worden. Zu nennen wären etwa Namen wie Jean-Paul Sartre und Martin Heidegger. Nach Sartre ist der Mensch (in seinem Roman «Der Ekel») ein Wesen, das die Absurdität des Daseins als Ekel und Langeweile erfährt.

### **Spielendes Lernen verhindert Langeweile**

Ich glaube nicht, dass das Gefühl der Langeweile bei Kindern und Jugendlichen häufiger auftritt als bei Erwachsenen. Jedenfalls ist es nur in den seltensten Fällen ein lange andauernder, lähmender Zustand. Allerdings ist Langeweile ein Phänomen, das in schulischen Zusammenhängen besonders auffällt und als störend empfunden wird.

Das kindliche Spiel – und damit meine ich nicht den Umgang mit technischen Spielzeugen – ist in der Regel ein Garant dafür, dass das Kind sich nicht langweilt. Freilich, es braucht dazu geeignetes Spielmaterial und häufig auch willige Spielpartner. Aber der Schulunterricht ist ja nicht nur Spiel – auch wenn das Spiel auch in die Schulstube gehört. «Spielendes Lernen» kann Langeweile verhindern.

Weshalb langweilen sich Kinder auch oder besonders in schulischen Zusammenhängen? Zweifellos – es gibt langweilige Lehrkräfte, langweilige Schulstunden und

dementsprechend gelangweilte Kinder. Langeweile wäre in diesem Sinn eine durchaus adäquate Reaktion eines gesunden, lebendigen Kindes. Aber auch in Unterrichtsstunden, die durchaus spannend und abwechslungsreich sind, kann sich unter Kindern Langeweile breitmachen.

Die Lehrperson muss sich prüfen, ob ihr Unterricht nicht gewisse Kinder über- oder unterfordert – und beides kann Langeweile erzeugen (wenn nicht Schlimmeres; bei Überforderung zum Beispiel Selbstzweifel, Minderwertigkeitsgefühle). Weitgehende Individualisierung des Unterrichts: Dieser Forderung haben sich die Unterrichtenden heute bei der Heterogenität der Klassen zu stellen. Sind die Kinder im Lernbetrieb genügend beschäftigt, werden sie angehalten, selbsttätig am Unterricht teilzunehmen? Werden sie als Partnerinnen und Partner ernst genommen? «Selbstentdeckendes Lernen» wollte mehr sein als ein blosses Schlagwort der Reformpädagogik; es kann auch heute noch den Unterricht beleben und das Gefühl der Lustlosigkeit überwinden.

### **Im Unterricht den «Gwunder» wecken**

Langeweile kann beim Kind auch entstehen, wenn es sich nicht an- und wahrgenommen fühlt: «Was ich auch mache, es findet doch keine Beachtung» oder

**Das kindliche Spiel ist in der Regel ein Garant dafür, dass das Kind sich nicht langweilt. «Spielendes Lernen» kann Langeweile verhindern.**



steinerzitat

«Schaffe dir

**Innere Ruhe**

*Augenblicke innerer Ruhe und lerne in diesen Augenblicken das Wesentliche von dem Unwesentlichen unterscheiden.»*

**Rudolf Steiner, in: Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten? Kapitel «Innere Ruhe». Gesamtausgabe GA 10.**

Eigenartigerweise führen die Zeiten der eher lähmenden langen Weile meist zu einem Punkt des Aufwachens

«Ich strenge mich doch an, und meine Lehrerin oder mein Lehrer nimmt es nicht wahr». Kinder wollen Beachtung, auch wenn sie zwischenhinein ihre «Durchhänger» haben. Den «Gwunder» wecken. Er ist ein altbewährtes Heilkraut gegen aufkommende Langeweile. Gelingt es der Schule, die Kinder immer wieder gwundrig zu machen?

Ein modernes Phänomen ist das ausgesprochene Konsumdenken vieler Menschen, bedingt unter anderem durch den materiellen Überfluss. Auch bei Kindern ist diese fordernde Haltung anzutreffen. Es muss immer etwas laufen. Auch die Schule ist davon nicht ausgeschlossen; die Kinder stellen entsprechende Ansprüche an die Lehrpersonen. Die Schule soll unterhalten, sie soll eine permanente Show bieten.

### **Langeweile kann auch kreativ sein**

Ist dieser Tendenz nachzugeben? Ich glaube nicht. Die Schule hat die Aufgabe, das Kind immer wieder auf sich selbst zu stellen – und seine Selbsttätigkeit, Fantasie und Kreativität zu fördern. Auch wenn dabei zunächst Langeweile entstehen kann. Das Kind muss auch lernen, diese auszuhalten, mit Langeweile zu leben. Der Solothurner Schriftsteller Peter

Bichsel äusserte sich in einem Interview zur Frage der Langeweile: «Langeweile bedeutet, lange Zeit zu haben»<sup>3</sup>. In diesem Sinne kann Langeweile kreativ sein.

Von Novalis stammt die Aussage: «Fängt nicht überall das Beste mit Krankheit an?»<sup>4</sup> In Abwandlung dieser Worte könnte man sagen: Fängt nicht überall das Beste mit Langeweile an? In diesem Sinne könnte man sogar Kierkegaard zustimmen, der vor rund 150 Jahren schrieb: «Die Götter langweilten sich, darum schufen sie die Menschen. Adam langweilte sich, weil er allein war, darum ward Eva geschaffen...»<sup>5</sup> Wenn das nicht ein guter Anfang war!

Christian Bärtschi, Bern

**Christian Bärtschi, geboren 1939 in Adelsboden, ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Nach der Ausbildung zum Primarlehrer wirkte er in der Entwicklungszusammenarbeit in Argentinien; nach einem Studium leitete er während zwanzig Jahren ein Heilpädagogisches Schulheim in Bern. Auch als Supervisor und Erwachsenenbildner tätig, hat er u.a. ein Buch über Friedrich Eymann verfasst.**

<sup>3</sup> Peter Bichsel, in: Schweizer Familie, März 2008 <sup>4</sup> Novalis, Fragmente vermischten Inhalts, Nr. 317

<sup>5</sup> S. Kierkegaard, in: Entweder – Oder

und von dort in eine erlösende Aktivität. Diese hat allerdings oft überbrückenden Charakter, man ist nicht so recht zufrieden. Manchmal gelingt der Übergang zu einer intensiven und kreativen Phase. Diese tritt umso öfter ein, als die Momente «langer Weile» im Sinne des obigen Zitats bewusst selbst gestaltet werden und so eigentlich zur «kurzen Weile» werden.

**Auswahl und Kurzkomentar:**

**Urs Dietler, Rohrbach**



#### **schule bern und ittigen**

Grössere Darlehensverschiebungen geben uns Anlass, die Finanzierung unserer Schulliegenschaften wieder einmal darzustellen. Es war den Finanzverantwortlichen immer ein Anliegen, die Schulliegenschaften statt mit Bankhypotheken mit möglichst viel privatem Kapital von Eltern, Vereinsmitgliedern und Freunden der Schule in Form von zinslosen oder zinsarmen Darlehen abdecken zu können. So bleiben wir unabhängiger, und so sind wir weniger den Launen der Finanzmärkte ausgeliefert. Solche Darlehen können bei uns kurz-, mittel- oder langfristig angelegt werden. Rückzugsmöglichkeiten bestehen je nach Darlehenshöhe innert 3 bis 6 Monaten. Da diese Darlehensgelder einem ständigen Fluss unterliegen, müssen wir besorgt sein, immer wieder genügend neue Geldgeber zu gewinnen. Diese stellen der Schule ihre nicht benötigten Kapitalreserven für eine gewisse Zeit zur Verfügung und helfen damit, Bankzinsen einzusparen und die Schulrechnung aktiv zu entlasten.

#### **Suche nach Darlehen für Schulliegenschaften**

Hier ein Überblick über die Kapitalbewegungen der letzten drei Jahre:

1. Bilanzierte Liegenschaftssumme im 2007:  
9 Mio. Fr.

Versicherungswert der Liegenschaften:  
34 Mio. Fr.

Davon:

Finanzierung durch Bankhypotheken:  
2 Mio. Fr.

Finanzierung durch private Darlehen:  
3,1 Mio. Fr.

2. Netto-Darlehensveränderungen in den Jahren:

2005:	– 57 800 Fr.
2006:	– 56 000 Fr.
2007:	+ 321 000 Fr.
2008 (Mai):	– 258 255 Fr.

3. Netto-Hypothekarsummen-Veränderung in den Jahren:

2005:	– 25 000 Fr.
2006:	+ 251 000 Fr.
2007:	– 30 000 Fr.
2008 (Mai):	– 30 000 Fr.

Machen Sie mit und helfen Sie, unserer Schule privates Kapital zu sichern! Sprechen Sie auch Freunde und Bekannte auf unsere Darlehens-Möglichkeiten an. Weitere Informationen erhalten Sie unter der Nummer 031 924 00 20.

**Für den Vorstand:**

**René Aebersold, Finanzverwalter**

**Nächste Mitgliederversammlung nach alten Statuten:**  
**17. September, 19.30 Uhr,**  
**Ittigen**

Eine Menschen-schar wird aufgefordert, einen achtstimmigen Kanon zu singen – und dabei können alle selber entscheiden, bei welcher Stimme sie einsetzen wollen: Passender hätte die Mitgliederversammlung der Vereinigung der Rudolf Steiner Schule Bern und Ittigen am 27. Mai nicht beginnen können. Der sich gleichsam selber organisierende Kanon kündigte an, was an diesem warmen Sommerabend neu festzulegen war: die neue Struktur einer Schule, die weiterhin auf die Selbstverwaltung des Kollegiums setzt, aber zugleich auch auf das Engagement der Eltern und weiterer Schulfreunde.

#### **Fast einstimmig für revidierte Statuten**

Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Fast einstimmig, bei nur einer einzigen Gegenstimme und drei Enthaltungen, hat die Schulversammlung der beantragten Statutenrevision zugestimmt. Ihr waren ein langer Entscheidungsprozess im Kollegium und die Aufnahme zentraler Elternanliegen vorausgegangen. Konkret

### **Die neue Schulstruktur steht – nun wird der neue Vorstand gesucht**

wird es an der Steinerschule Bern und Ittigen künftig nicht mehr zwei Strukturen geben – hier das Kollegium, dessen Mitglieder die Schule als Selbstständigerwerbende führen und Träger der kantonalen Bewilligung sind, und dort die Vereinigung, die primär für die Finanzen und Liegenschaften sorgt.

Die revidierten Statuten sehen nur noch ein Gefäss vor: den gemeinnützigen Verein «Rudolf Steiner Schule Bern und Ittigen», dem alle Mitarbeitenden der Schule und zugleich alle Eltern mit Kindern an der Schule angehören. Weitere Personen, die sich durch aktive Mitarbeit für die Vereinszwecke engagieren, können in den Kreis dieser stimmberechtigten Aktivmitglieder aufgenommen werden. Alle andern Personen, die sich ideell oder finanziell für die Schule engagieren wollen, werden künftig (hochwillkommene!) Fördermitglieder ohne Stimmrecht sein.

#### **Personelles und Pädagogik beim Kollegium**

Der Verein wird Arbeitgeber für die angestellten Lehrkräfte und weitere Mitarbeitende sein und beim Kanton die Schulbewilligung einholen. Dem Kollegi-

**DR. NOYER**  
A P O T H E K E  
**ZENTRUM FÜR GESUNDHEIT**

- Homöopathie
- Bachblütentherapie
- Anthroposophische Heilmittel
- Pflanzliche Heilmittel
  - Spagyrik
  - Traditionelle Chinesische Medizin

**10% Rabatt  
für die Schule**

Ausgenommen sind rezeptpflichtige Medikamente. Geben Sie einfach den Kassenzettel mit der Bemerkung «für die Steinerschule» der ApothekerIn zurück.

Marktgasse 65, Telefon 031 326 28 28  
gesundheit@apotheke-dr-noyer.ch



um, das zum Vereinsorgan wird, obliegt weiterhin in Selbstverwaltung die personelle und pädagogische Führung der Schule. An der Mitgliederversammlung wurde klar, dass deshalb das Mitarbeiterkollegium in der Regel die Vorstandsmitglieder stellen wird, die für die Kompetenzbereiche Pädagogik und Personal verantwortlich sind. Andere Vorstandsressorts, wie beispielsweise die Koordinationsfunktion für Elternaktivitäten, werden wohl eher aus dem Kreis der Eltern besetzt.

Die Wahl des neuen Vorstandes obliegt der nächsten Mitgliederversammlung am 17. September. Der bestehende Vorstand führt seine Tätigkeit bis dann weiter. Parallel dazu wird der Übergang zu den neuen Schulstrukturen von einem dreiköpfigen Interimsvorstand vorbereitet. Er wurde an der Versammlung vom 27. Mai aufgrund einer Übergangsbestimmung der revidierten Statuten eingesetzt und mit Applaus gewählt: René Aebersold (Finanzverwalter), Richard Begbie (Lehrer in der Geschäftsleitung) und Thomas Leutenegger (aktueller Vereinspräsident) werden nun nach Vorstandsmitgliedern Ausschau halten.

Sie haben zusammen mit dem juristischen Berater Dominique Folletête bereits die Statutenrevision vorbereitet und wurden dafür mit einem langen Dankes-Applaus bedacht.

#### **Offene Suche nach Vorstandsmitgliedern**

Der Wahl des neuen Vorstandes soll ein offenes Verfahren vorausgehen. Der Interimsvorstand wird einerseits das Gespräch mit geeigneten Personen aus dem Kreis des Mitarbeiterkollegiums und der Elternschaft suchen. Andererseits sollen sich aber auch Interessierte selber melden und Namen vorgeschlagen werden können: möglichst bis zu den Sommerferien, schriftlich, an den Interimsvorstand. Dieser wird nach den Ferien alle Interessierten zu einem Informations- und Meinungsaustausch einladen, damit der Mitgliederversammlung am 17. September optimale Wahlvorschläge für den arbeitsintensiven neuen Vorstand unterbreitet werden können.

**Bruno Vanoni, Zollikofen**

**Vorschläge für den neuen**

**Vereinsvorstand:**

**bitte umgehend an den**

**Interimsvorstand senden**

**(Adressen siehe Seite 21)**

## *Atelier für Geigenbau*

*Neubau von Streichinstrumenten  
Geigen – Bratschen – Celli  
Verkauf von Schülerinstrumenten  
Saiten – Bogen – Etui*

*Rudolf Papritz  
Hausmattstrasse 22, 3063 Ittigen  
Tel. 031/921 54 96*

aurora

das andere  
Bestattungsunternehmen  
individuelle Vorsorge,  
Begleitung und Beratung

jederzeit erreichbar unter Telefon:  
**031 332 44 44**

Kurt Nägeli  
Beundenfeldstrasse 15  
3013 Bern  
aurora-bestattungen.ch



Mosaik – aus den Scherben zerschlagenen Geschirrs geschaffen

Am 11. März trafen **Elternbilanz kurz vor Ende der 12. Klasse** sich die Eltern der 12. Klasse mit der Lehrerschaft zum zweitletzten Mal. Es war ein reicher, spannender Abend voller Überraschungen, Kreativität und Fantasie. Und doch, irgendwo im Hintergrund spürten wir einen Hauch Melancholie. Ja, es war allen bewusst: In kurzer Zeit löst sich die Klassengemeinschaft auf – die Schüler gehen weiter in die grosse andere Welt. Und das Leben selbst geht natürlich auch irgendwie weiter...

Die Eltern haben einen Rückblick gemacht und in je zwei Sätzen (einem «in Plus» und einem «in Minus») ihre Rückmeldung schriftlich abgegeben. Diese Rückmeldungen bezogen sich auf sieben Aspekte bzw. Bereiche des Schullebens: Unterricht, Lehrerschaft, Schulklima, Klassendynamik, Abläufe, Schulstruktur und weitere Themen.

#### **Grosses Engagement, zu wenig Druck**

Die drei Themenbereiche Unterricht, Lehrerschaft und Schulklima haben die grösste Anzahl von sowohl «lobenden» als auch «kritischen» Äusserungen aus-

gelöst. Die Eltern haben das Niveau, die Vielseitigkeit (u.a. Chor- und Aussetzung-Projekt) und Wechselseitigkeit des Unterrichts sowie das grosse Engagement, die Kompetenz und Flexibilität der Lehrerschaft hoch geschätzt. Es gab aber auch ein paar kritische Aussagen, die auf einige Elemente des Unterrichts bezogen waren, wie z.B. zu wenig Aufforderungen bzw. Druck im Fremdsprachenunterricht oder mangelnde Vermittlung von Lerntechniken.

Bemerkenswert ist es, dass einige kritische Aussagen die (zu) grosse Belastung der Lehrer (Engagement bis zur Grenze der Erschöpfung) hervorgehoben haben, was manchmal zu weniger Zuverlässigkeit und unvollkommener Koordination (Absprache untereinander) führte.

#### **«Gewissenhaft und gründlich-überzeugend»**

Das Schulklima wurde von den Eltern als fördernd, unterstützend, lebendig und künstlerisch wahrgenommen. Der einzige kritische Punkt war hier der Raucher-keller. In Bezug auf Klassendynamik gab es zwei kritische Bemerkungen: «Es gab schwierige Phasen, die

Zukunft



Klassendynamik



ungenügend geführt wurden» und: «Einzelne Schüler haben grosse Probleme miteinander.»

Die anderen Themen (Abläufe und Schulstruktur) haben etwas weniger Aufmerksamkeit der Eltern angezogen. Als positiv bezeichneten sie die Möglichkeit, «dass Schüler während des Quartals in Gruppen wechseln und aufsteigen konnten», sowie die Tatsache, dass «die Aufnahme und Eltern-/Schüler-/Lehrergespräche sehr gewissenhaft und gründlich-überzeugend» waren. Die negativen Seiten waren in den Augen einiger Eltern: die Zusammensetzung/Klasseneinteilung nach der 10. und 11. Klasse durch das Los («ein Schreck!»), sowie eine «zu dogmatische» Führung der Schule.

Während des ganzen Elternabends herrschte eine lockere, vertrauliche, erfüllende und... melancholische Stimmung. Und über alles dominierte eine grosse Dankbarkeit. Zu diesem Bericht gibt es noch eine materialisierte Spur des Abends – schöne kreative Mosaiken, welche die Eltern mit viel Spass kollektiv gemacht haben!

Zbyszek Siwek, Worb

Im Forum 11/2007 **Spendenaufruf für die Brandmeldeanlage**

haben wir informiert, dass im Schulhaus in Ittigen der Einbau einer Brandmeldeanlage als nächste Investitionsetappe bevorsteht. Zuvor war der Entschluss gefasst worden, das stärker gefährdete Bauernhaus als Erstes zu schützen und im Jahr 2009 dann das Schulhaus selber mit Feuermeldern auszurüsten.

Nun können wir mitteilen, dass die Arbeiten zum Pauschalpreis von 64500 Franken im Rahmen der bisherigen Schätzung vergeben worden sind. Die An-



**F&H** Fischer & Hostettler AG  
Sanitäre Anlagen • Reparaturservice

Sanitäre Anlagen • Reparaturservice

### Biografiearbeit und Astrologie Beratung

Geburts-, Kinder-, Tages- oder Partnerschafts-Horoskop - gerne erfülle ich Ihnen Ihren Horoskop-Wunsch. Interessiert?

Esther Fuchs, Ittigen  
Tel: 079 366 89 20  
<http://www.estherfuchs.ch>

(Fr. 70.-/h, 10% der Kosten gehen an die Rudolf Steiner Schule in Ittigen)



lage wird vor Ende Jahr in Betrieb genommen werden können; dazu hat uns die Gebäudeversicherung verpflichtet.

### Finanzierung erstmals nicht gesichert

Alle bisher ausgeführten Erneuerungsarbeiten am Schulhaus konnten mit zuvor gesammelten und aus Legaten reservierten Geldmitteln finanziert werden. Dass dies aufgrund des grossen Engagements aus dem Umkreis unserer Schule möglich war, erfüllt uns mit Dankbarkeit!

Nachdem wir wegen mangelnden Mitteln letztes Jahr nur Planungsarbeiten finanzieren konnten, mussten nun erstmals Aufträge vergeben werden, ohne entsprechend reservierte Mittel zu Verfügung zu haben.

Dies macht uns Sorgen!

Wir bitten hiermit erneut um Spenden zum Erhalt unserer Schulliegenschaften, damit die Finanzierung des Schulbetriebes nicht mit Bauinvestitionen belastet werden muss. Im Voraus herzlichen Dank.

Für den Vorstand: **Christoph Bolleter,**  
**Richigen, Ressort Liegenschaften**

**Spendenkonto:**  
**Vereinigung der Rudolf Steiner Schule Bern und Ittigen**  
**3006 Bern**  
**PC 30-17560-7**  
**Vermerk: Baufondsspende**

### Sonnenrad

Der feine, farbige, gesunde Schulladen

Öffnungszeiten

Di, Mi + Fr 8:15–12 Uhr

Do 8:15–16 Uhr

Sa 9–12 Uhr

T 031 924 00 25

### Evidentia

Täglich frisch gekochte Mittagsmenus

Öffnungszeiten

Mo bis Fr 8–16 Uhr

### Buchantiquariat

Gute Bücher für wenig Geld

Öffnungszeiten

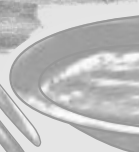
Di, Mi + Fr 8:15–12 Uhr

Do 8:15–16 Uhr

Sa 9–12 Uhr

T 031 924 00 24

Die drei Wirtschaftsbetriebe der  
Rudolf Steiner Schule in Ittigen



## schule in bern

*Die Kunde vom ge- **Begeisternde Anatevka**  
lungenen 8.-Klass- **der 8. Klasse mit Gast-**  
Spiel in der Stei- **regisseur Sigi Amstutz**  
nerschule in Bern hat sich dieses Jahr bis ins Saanen-  
land verbreitet. Der Grund: «Tewje der Milchmann»  
wurde von Sigi Amstutz inszeniert, einem passio-  
nierten Theatermann und ehemaligen Lehrer von  
Turbach bei Gstaad. Die begeisterte Theaterkritik im  
«Anzeiger von Saanen» schrieb der frühere Arzt Rolf  
P. Steiger, der Gründer des Jehudi Menuhin Center  
Saanen. Der Kulturkenner hat uns freundlicherweise  
seine Würdigung des 8.-Klass-Spiels auch fürs «fo-  
rum» zur Verfügung gestellt.*

Der Vollblut-Theatermensch und ehemalige Turbacher  
Lehrer Sigi Amstutz hat auch in Bern eingeschlagen:  
Seine Inszenierung mit Musik und Gesang von «Tew-  
je der Milchmann» aus dem russischen Dorf Anatev-  
ka entpuppte sich an der gut besetzten Premiere der  
8. Klasse der Berner Rudolf Steiner Schule als packen-  
des Theater mit viel Engagement und tollem Spiel  
der 28 Jugendlichen mit Lehrer Christoph Frei.

Es brauchte viel aktive Mitarbeit und Einsatz: mit den  
Eltern zusammen beim handwerklichen Gestalten der  
farbenfrohen, genial von Andrea Dora Wolfskämpf  
(auch ehemalige Turbacherin) konzipierten Bühne und  
Kulissen, beim Malen der farbigen Bilder im Eingang  
und im witzigen russischen Bistro, beim Spiel rus-  
sischer Musik vor und während der Aufführung, beim  
Vorbereiten der Bar mit Kuchen und Getränken, bei der

Gestaltung des informativen Programmhefts und beim  
spannenden Spiel mit Ausdruck und eindrucklicher  
Gestik. Man spürte die Begeisterung fürs einmalige  
Lernerlebnis aller, wie dies als ganzheitliche Pädagogik  
dem Leitbild der musischen Schule entspricht und von  
Christoph Frei als Ziel des Projektes erwähnt wurde.

### Ein Werk, das Theatergeschichte schrieb

Der Roman «Tewje der Milchmann» zeichnet als be-  
kanntestes Werk des Russen Scholem Rabinowitsch  
(1859–1916), einem in kleinen Gemeinden wirkenden  
Rabbiner, schon 1894 dessen persönliche Erfahrungen  
in Geschichten und Episoden nach. Der Roman wurde  
von Joseph Stein am 22. September 1964 mit Musik  
von Jerry Bock als «Fiddler on the Roof» zur Musical-  
sensation am Broadway gemacht. Ab 1967 begeisterte  
er auch im Londoner West End. Das alles ist Theater-  
geschichte. «Anatevka» – seit 1968 auch als deutsche  
Aufführung in Hamburg und wenig später auch ein  
riesiger Erfolg in Paris – mag die Jugendlichen über-  
zeugt haben, dieses Stück mit ihrem Lehrer auszuwäh-  
len. Ihr Feuer für Anatevka und die vom Team um Sigi  
Amstutz glänzend arrangierte und gekürzte Fassung  
mit Musik und Gesang haben fasziniert und gefallen.

### Einblicke in eine scheinbar heile Welt

Die jungen Interpretinnen und Interpreten wurden auf  
der wechselnden Bühne hervorragend geführt. Sie  
schenkten den spannungsvollen Episoden im Dörf-

## Wohnraum & Wohnenergie optimieren mit Feng-Shui



Impulse geben, mehr Power haben, besser Schlafen  
weniger Energieverlust, leichter & zielgerichteter Leben,  
sich Zuhause wohl & willkommen fühlen  
oder einfach Ihre Wohnung neu/anders gestalten.

Mithilfe verschiedener **Feng-Shui** Techniken wie  
Formschule, geomantische/radiästhetische Untersuchungen  
Analyse der Himmelsrichtungen,  
pers. chin. Horoskop, fliegende Sterne,  
kann vieles bewegt, geändert, unterstützt werden.



Gerne berate ich Sie persönlich. Tel 079 710 93 14  
Mail: [feng-shui.haus.garten@freesurf.ch](mailto:feng-shui.haus.garten@freesurf.ch)

## MALERARBEITEN MIT NATURFARBEN



MARCO PESTONI TEL. 031 731 32 53  
SCHÖNENTANNENWEID 3152 MAMISHAUS

chen Anatevka um den stark im Judentum verwurzelten Milchmann Tewje und seiner Gattin und vielfachen Mutter Golde packendes Leben. Man erlebte Tewjes Verbundenheit in jüdischen Sitten und Tradition, seine fünf unterschiedlichen Töchter (jeweils in verschieden farbigen Kleidern), die immer mehr durch ihre eigenwilligen Heiratswünsche des Vaters Welt durcheinanderbrachten. Fesselnde Szenen erlaubten Einblicke in die scheinbar heile Welt der urjüdischen Familie, während im Lande schon schreckliche Dinge geschahen – in Anatevka anfangs kaum bemerkt, bis nach Pogromen und Gewalttätigkeiten auch dort russische Soldaten und Staatsgewalt die Familie zum dramatischen Aufbruch und Auseinanderbrechen zwangen.

### Tolles Theaterensemble geschmiedet

Sigi Amstutz hat mit genialen, zu Herzen gehenden Bildern die Jugendlichen zum tollen Theaterensemble zusammengeschmiedet. Für sie und die anwesenden Eltern und Gäste hat er das Drama ums Jahr 1905 vor der russischen Revolution im kleinen Anatevka zum unvergesslichen Erlebnis gestaltet – ein Schultheater-Abend, der den lauten Applaus und die Begeisterung voll verdiente: Die erste Aufführung hat gezündet und Erwartungen für die nachfolgenden fünf Aufführungen geweckt.

Rolf P. Steiger, Gstaad



**Rolf P. Steiger, 1936 als**  
**Stadtberner geboren, hat**  
**rund 30 Jahre als Arzt in**  
**Gstaad gewirkt. Dort hat er**  
**sich stark für das bekannte**  
**Menuhin-Festival und für das**  
**Erbe des grossen Musikers,**  
**Pädagogen und Humanisten**  
**Jehudi Menuhin engagiert.**



### Die 8. Klasse der **8.-Klass-Spiel – wie es** Schule in Bern hat **die Schüler erlebten**

*nach ihren Theateraufführungen («Tewje der Milchmann») Bilanz gezogen. Alle Schülerinnen und Schüler haben sich mit ihren Rollen und Aufgaben auseinandergesetzt, aber auch von ihren Eindrücken, Erlebnissen und Gefühlen beim Spielen geschrieben. Daraus nun einige Ausschnitte:*

«Das Theater einzuüben und dann auch zu können (!), das machte Spass. Man sah gut, wie sich die Klassenkameraden veränderten.»

«Ich finde, dass die 8. Klasse ein verstecktes Talent hat, das man soeben rausgefunden hat.»

«Die ersten 4 Aufführungen waren auf eine besondere Art anstrengend. Wir waren so aufgedreht, dass un-

sere Energie zusammengerechnet eine Rakete ins All hätte befördern können. Die ganze Zeit still zu warten, war deshalb fast das Schwierigste.»

«Als wir spielten, war eine gute Stimmung im Saal. Die Leute dachten sicher nicht, wann es endlich fertig sein würde – finde ich zumindest.»

«Mir gefiel das Spielen auf der Bühne vor Publikum sehr. Es machte Spass, (...) seinen lang geübten Text endlich zur Bühnenrealität zu machen.»

«Durch das Theater habe ich gelernt, dass man ohne Angst zu einer Menge von Menschen sprechen kann. Zuerst hatte ich ein wenig Angst, doch jetzt macht es mir sehr Spass, mit dem Publikum zu kommunizieren!»

«Was mir Spass gemacht hat: auf der Bühne stehen und spielen, im Theaterkeller mit den anderen schwat-

## elternforum

Ich möchte gerne Lange Weilen ohne  
das Geheimnis des Langeweile – oder:  
Südens importie- Das süsse Geheimnis  
ren, also in Sachen des Südens  
Import/Export Handel betreiben. Sackweise Tausch-  
handel betreiben. Tauschhandel?

Soviel vorweg: Es ist was Süsses!

Kennen Sie das: Wenn Sie am Morgen über die Piazza  
zum Bäcker gehen, um eine Ciabatta zu kaufen und  
auf dem Rückweg – schon fast strafbar, wenn ich nicht  
an der Bar an der Ecke einen Caffè bestelle, der den  
Namen verdient hat – nein, nicht diesen Cappuccino,  
da ist man doppelt verdächtig, weiss jeder gleich, wo  
man herkommt – einen Caffè! Ein Dolce dazu, warum  
nicht? Und dann, eine lange Weile einfach sitzen und  
sich dem Sinnen hingeben.

### Sinnen – und fast platzen vor «Wöhli»

Heisst es den Sinnen? Kennt man das Wort Sinnen  
heute überhaupt noch? «Echli nachesinne» meint  
Nachdenken, aber nicht nur mit dem Kopf, sondern  
mit allen Sinnen wach sein und vor allem auch mit  
dem Herz – über die Piazza hören, riechen, sehen und  
wahrnehmen, was da ist, was wahr ist und «gspü-

re», was für Gefühle sich zu den Wahrnehmungen  
gesellen.

Und am zweiten Morgen bin ich schon ein bisschen  
hier zuhause – angekommen – bin ganz da, wie alle  
anderen auch, die jeden Morgen da sind: die Alte mit  
der Handtasche, immer noch ledig; der mit der dicken  
Brille, der aussieht wie ein Künstler, braungebrannt  
und ledrig; die «selbstbewussten» Hunde; der Gemü-  
sehändler mit dem französischen Namen, dem dicken  
Bauch, dem Laden um die Ecke und der schönen Frau;  
und natürlich Silvio, der Carabinieri: Er trägt die Uni-  
form mit einer übertriebenen Überzeugung, dass sie  
fast platzt; und ich platze fast vor «Wöhli»!

Wenn da nur nicht immer wieder die lästige Frage sich  
Platz verschaffen würde: Was ist das Geheimnis des  
Südens? Das süsse Nichtstun? Das Dolce far niente?  
Und vor allem: Warum sie und wir nicht? Ist es in der  
Kultur oder der Muttermilch begründet oder schlicht  
klimatisch bedingt? Die Antwort ist doch ganz einfach:  
Wir machen die Uhren, sie kultivieren die Zeit!

Ohne sich zu langweilen, sich eine Zeit nehmen und  
nichts tun! Ich meine nicht diese passive Langeweile,  
die sich zähflüssig durch meinen überfüllten Alltag  
ziehen kann. Ich meine diese aktive, sinnlich lange

zen, das lachende Publikum, am Schluss Kollekte und  
Lob einsammeln. Was mir nicht so Spass gemacht  
hat: an- und abschminken, aufräumen, Pausenimbiss  
verpassen.»

«In diesen Aufführungen sind wir uns fast alle näher  
gekommen.»

«Es war eine ganz andere Stimmung mit Publikum,  
es war irgendwie viel Motivation da, alle machten mit  
und es war einfach schön!!»

«Mich haben die Zuschauer fasziniert. Sie waren  
immer konzentriert und fasziniert. Das hat mich ge-  
freut.»

«Spas gemacht hat mir, wenn ich mich nach einem  
(gelungenen) Auftritt im Keller einige Minuten ent-  
spannen und auch ein wenig rumalbern konnte.»

«Das Theater macht mehr Spass als Schule, und ich  
hätte gern noch ein paar andere Aufführungen.»

«Es war sehr spannend, mitzuerleben, wie man sich  
in so kurzer Zeit verändern kann. Die Klassengemein-  
schaft ist viel stärker geworden.»

Insgesamt war es spannend und schön. Es hat sehr,  
sehr, sehr Spass gemacht. Ich hatte bei den Auf-  
führungen am Anfang Lampenfieber und einmal  
sogar Bauchweh, doch das ging dann vorbei. Es ist  
ein wunderbares Gefühl, dass für einen geklatscht  
wird!»

«Alle waren sehr engagiert. Es war sehr spannend zu  
sehen, was in einer so kurzen Zeit entstehen kann. Ein  
einmaliges Dorf!»

---

Weile – ein Freiraum, die Zeit eines Nichtstuns – und der Blutdruck sinkt!

### **Inseln im Strom unseres Alltags**

Import/Export-Handel betreiben, als Beitrag zur Senkung der gigantischen Kosten im Gesundheitswesen? Na ja! Ich weiss, mein Blick ist sehr, sagen wir mal: idealistisch. Unsere südlichen Freunde – Handy-verrückt sind sie allemal, und in den grossen Städten, ich weiss ja nicht...

Aber ich war halt mal wieder auf der Insel – kennen sie Elba? – und die Insulaner sind wirklich anders. Beispiele? Engländer, Neuseeländer, Iren, Korsen, Elbaner, Schweizer, Steinerschüler?

Wie geht es denn Ihnen? Also ich mag Inseln sehr, immer ein frischer Wind, der einem um die Ohren weht, etwas für sich und doch mittendrin. Und was ist denn ein süsses Nichtstun anderes als eine Insel im Sturm unseres Alltags?

Und auf der Piazza? Es ist Sonntagabend. Die Kinder spielen Fussball, und auch bei den Jugendlichen erkenne ich keine Langeweile. Sie spielen «Sehen und Gesehenwerden», und irgendwie denke ich: Es ist eine Frage der Zeit...

**Urs Matter, Ittigen**

**Urs Matter ist Vater dreier**

**Töchter und seit 1989**

**Schulvater in Ittigen. Er hat**

**als Elektriker und Sozial-**

**pädagoge gearbeitet und ist**

**seit Frühling 2006 an der**

**Schule in Ittigen als Schul-**

**haus- und Bühnenwart tätig.**



---

### **bücher**

Vor zwei Jahren ist **Suonen: Aus einer**

es in einem Bericht über die Präsentation der Abschlussarbeiten an der Steinerschule Ittigen angekündigt worden: Die 12.-Klass-Arbeit von Johannes Gerber werde bald als 140-seitiger Wanderführer im Buchhandel erhältlich sein. Wer das Buch über die Suonen, die traditionsreichen Walliser Bewässerungskanäle, gleich bestellte, hörte lange nichts mehr davon. Bis dieses Frühjahr die schüchterne Rückfrage kam, ob man immer noch am Buch interessiert sei. Und dann war es da: auf 222 Seiten angewachsen, in einem handlichen Format und gleichwohl schön gestaltet, reichhaltig mit eindrücklichen Bildern illustriert.

**12.-Klass-Arbeit ist ein Buch geworden**

«Wandern an sagenhaften Suonen» heisst der Titel des Wanderführers, den Johannes Gerber (Jahrgang 1987) nun also im Rotten Verlag in Brig herausgeben





**sponsorenlauffest 08**

Der Redaktions- **Danke fürs**  
schluss für dieses **Mitmachen!**  
«forum» war längst vorbei, als das Sponsorenlauf-  
fest 08 stattfand. Ein ausführlicher Bericht folgt in der  
nächsten Nummer. Doch schon jetzt sei festgehalten:  
Der Benefizanlass ist rundum gelungen; die Teilneh-  
menden am «Sperberlauf» fanden während des ver-  
regneten Vormittags bis zu 65 Tierarten; bei trockenem  
Wetter drehten am Nachmittag 560 Läuferinnen und  
Läufer insgesamt 3046 Runden, und die Stimmung  
blieb abends fröhlich und aufgestellt (zumindest bis

zum Euro-08-Eröffnungsspiel, direkt übertragen auf  
eine Grossleinwand im prallvollen Saal...).

Das Organisationskomitee dankt: allen Läuferinnen  
und Läufern, den vielen Helferinnen und Helfer und  
den 2500 Sponsorinnen und Sponsoren. Wenn alle  
die erhaltene Rechnung begleichen, wird der Rein-  
erlös die 100 000-Franken-Marke übertreffen Grandios!  
Damit möglichst viel vom Ertrag noch fürs auslaufende  
Schuljahr verbucht werden kann, wird um rasche  
Einzahlung gebeten. Herzlichen Dank!

**OK Sponsorenlauffest 08**

**Viele Bilder vom**  
**Sponsorenlauf**  
**auf der Schulwebsite:**  
**[www.steinerschule-bern.ch](http://www.steinerschule-bern.ch)**  
**(Rubrik: Agenda) oder auf:**  
**[www.fotograf-bern.ch](http://www.fotograf-bern.ch)**  
**(Rubrik: Schulfotografie)**

konnte. Es enthält eine Einführung in die alte Walli-  
ser Bewässerungskultur und die geschickt angelegten  
Kanäle, die das kostbare Wasser für trockene Lagen  
über weite Strecken aus den hintersten Bergtälern  
heranführen und dabei Felswände, Geröllhalden und  
andere Hindernisse überwinden. Den Hauptteil des  
Buches machen jedoch die Beschreibungen von über  
40 Wanderungen aus, die den Suonen entlang durch  
die Walliser Bergwelt führen.

Dank übersichtlichen Karten und stichwortartigen  
Übersichten findet die Leserin, der Leser sich rasch zu-  
recht; auf den ersten Blick ist zum Beispiel ersichtlich,  
welche Wanderung wie viel Zeit erfordert und ob sie  
auch für «bequeme Spaziergänger» oder nur für tritt-  
sichere, «schwindelfreie Bergwanderer» geeignet ist.  
Für beide Kategorien gibt es im neuen Wanderführer  
reizvolle Tourenvorschläge. Und jedem Wandertipp  
ist eine alte Sage beigefügt, der sich beim Wandern

nachsinnieren lässt. Oder auch beim Betrachten der  
vielen Suonen-Fotos, die Johannes Gerber alle selbst  
gemacht hat.

Einen Einblick in die reichhaltige Text- und Bilderwelt  
des Buches, das auch in einer französischen Überset-  
zung erscheint, gibt seine Website [www.suone.ch](http://www.suone.ch).  
Wer das Buch besitzt, kann dort – dank einem raffi-  
nierten Passwort-System – exklusiv zusätzliche Bilder  
bewundern, neue Suonen-Wandervorschläge abrufen  
und elektronische Postkarten verschicken: zur Freude  
der E-Card-Empfänger – und von Johannes Gerber.  
Denn wer eine schöne Suonen-Foto elektronisch ver-  
schickt, verbreitet gleichzeitig etwas Schleichwerbung  
für seine Website [www.suone.ch](http://www.suone.ch) und indirekt auch  
für sein sagenhaftes Suonen-Wanderbuch. Und sol-  
che Schleichwerbung und grosse Verbreitung hat das  
Werk des ehemaligen Steinerschülers mehr als ver-  
dient.

**Bruno Vanoni, Zollikofen**

**Johannes Gerber:**  
**Wandern an sagenhaften**  
**Suonen. 222 Seiten. Zahl-**  
**reiche Karten und Fotos.**  
**Rotten Verlag, Visp, 2008.**  
**35 Franken.**  
**Bestellbar via [www.suone.ch](http://www.suone.ch),**  
**direkt erhältlich im Sonnen-**  
**rad und im Buchantiquariat**  
**im Bauernhaus der Schule in**  
**Ittigen.**



Diesmal beantwortet Ursina Planta, **Fünfzehn Fragen an Ursina Planta**

Lehrerin der 1. Klasse in der Schule in Bern, eine Auswahl aus unserem Fragenkatalog aus drei Jahrhunderten.

*Ihr Lebensmotto?*

Ich will, ich kann, ich schaffe es... und: Was mich nicht umbringt, macht mich stärker.

*Ihre Lieblingsblume?*

Vergissmeinnicht.

*Ihre Lieblingsbeschäftigung?*

Am liebsten bin ich draussen in der Natur. Im Sommer gehe ich joggen, biken und wandern, im Winter snowboarden, schneeschuhslaufen und Skitouren machen.

*Was fehlt Ihnen an der Steinerschule?*

Ich vermisse mehr gleichaltrige Lehrpersonen.

*Was schätzen Sie an der Steinerschule?*

Dass jeder Mensch wirklich als Gesamtheit angeschaut und geschätzt wird und nicht nur seine Leistung im Vordergrund steht.

*Wofür sind Sie dankbar?*

Ich bin sehr dankbar, dass ich im wunderschönen

Münstertal, Val Müstair, aufwachsen konnte und von klein auf mit Tieren zusammen war.

*Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?*

Jene Fehler, die ohne Absicht oder ohne bösen Willen geschehen sind.

*Wollten Sie jemals Lehrerin werden?*

Nein, überhaupt nicht! Ich wollte Logopädin werden und musste dafür ein Jahr Praktikum in verschiedenen Klassen vorweisen. Dadurch kam ich auf den Geschmack des Lehrerinnenberufes.

*Was haben Sie in der Schule fürs Leben gelernt?*

Ich habe gelernt, durchzuhalten und an mich zu glauben.

*Auf welche ausserschulische Leistung in Ihrer Jugend sind Sie besonders stolz?*

Ich habe in einem Schullager im Tessin einen jüngeren Schüler, der in der Maggia fast ertrunken wäre, herausgezogen.

*Welches sind die drei wichtigsten Gründe für Erfolg im Leben?*

Wertschätzung der Welt, den Mitmenschen und sich selber gegenüber, Dankbarkeit und Begeisterung – das sind für mich die Pfeiler, die Erfolg bringen.



*Wer ist für Sie ein persönliches Vorbild?*

Mein grösstes Vorbild ist meine Mutter. Ich habe noch nie einen andern Menschen kennengelernt, der in allen Situationen sich selber so treu bleibt wie meine Mutter.

*Welche Eigenschaften schätzen Sie am meisten an Ihren Schülern?*

An meinen Schülerinnen und Schülern schätze ich ihre Offenheit, ihre Spontaneität, ihre Authentizität und Begeisterungsfähigkeit.

*Welche persönliche Freiheit vermissen Sie am meisten?*

Ich vermisse es, in meiner Muttersprache, in Rätoromanisch, unterrichten zu können.

*Ihre grösste Tugend?*

Einfühlungsvermögen und Mitgefühl.

PS: Fürs nächste «Forum» hat Ursina Planta Fragen an Sophie Born ausgewählt.



- Geboren am **Fünfzehn Stichworte**  
26. September **zu Ursina Planta**  
1984 in Scuol im Engadin
- Tochter eines Bauern und Bergführers bzw. einer Lehrerin und Shiatsu-therapeutin
- aufgewachsen mit einem jüngeren Bruder und einer jüngeren Schwester in Fuldera im Münstertal
- Schulbesuch bis zur 8. Klasse in Fuldera
- spricht als Muttersprache rätoromanisch
- hat von 1999 bis 2003 das zweisprachige Gymnasium (deutsch und romanisch) in Ftan absolviert, mit Studienschwerpunkt Italienisch und Ergänzungsfach Sport
- arbeitete während mehreren Sommern als Museumsführerin im Kloster St. Johann in Müstair (ein Weltkulturerbe wie die Altstadt von Bern)
- gab Romanisch-Kurse für Erwachsene
- hat 2003/2004 ein Praktikumsjahr fürs Logopädiestudium absolviert, zur Hälfte in verschiedenen Pri-

marklassen des Engadins und des Münstertals, zur andern Hälfte in einer heilpädagogischen Schule (1. bis 9. Klasse) mit Mittagsbetreuung

- hat von 2004 bis 2007 die Pädagogische Hochschule Chur absolviert, mit Musik, Sport und Werken als Vertiefungsfächer
- hat sich aufgrund von Praktika in der Scuola Libra in Scuol (Rudolf Steiner Schule im Unterengadin) im Januar 2007 für die Waldorf-Pädagogik entschieden
- studiert seit Juni 2007 an der Akademie für anthroposophische Pädagogik in Dornach
- unterrichtet seit August 2007 die 1. Klasse an der Steinerschule in Bern
- spielt Saxophon
- pflegt als Hobbys: Reiten, Snowboarden, Klettern, Skitouren, Schneeschuh-Wanderungen, Biken, Joggen, Tanzen

Eigentlich war die **Olympia auf dem Gurten: Premiere und Tradition** nachfolgende **Zuschrift für die Berner Tageszeitungen bestimmt. Denn sie hatten am 9. Mai berichtet, dass am 15. Mai auf dem Gurten ein «schweizweit einzigartiger» Anlass und eine «Premiere» stattfinden werde: Olympische Spiele für Schulkinder. Und sie zitierten Organisatoren, die mit diesen «Kids Olympics» eine «neue Tradition begründen» wollten und ihrer Hoffnung Ausdruck gaben, dass sich der Anlass in Bern etabliere und in andern Schweizer Städten Schule mache.**

*Ein paar Steinerschul-Eltern fanden daraufhin, man müsse die Berner Presse und die Öffentlichkeit drauf hinweisen, dass die angeblich neue Tradition in Bern längst begründet sei und auch in andern Schweizer Städten etabliert: durch die Hermes Olympischen Spiele, die dieses Jahr zum 10. Mal für Steinerschüler aus der Schweiz und Nachbarländern organisiert wurden. Und so entstand dieser Leserbrief, der aber in der Berner Tagespresse keinen Platz fand. Im forum hingegen schon.*

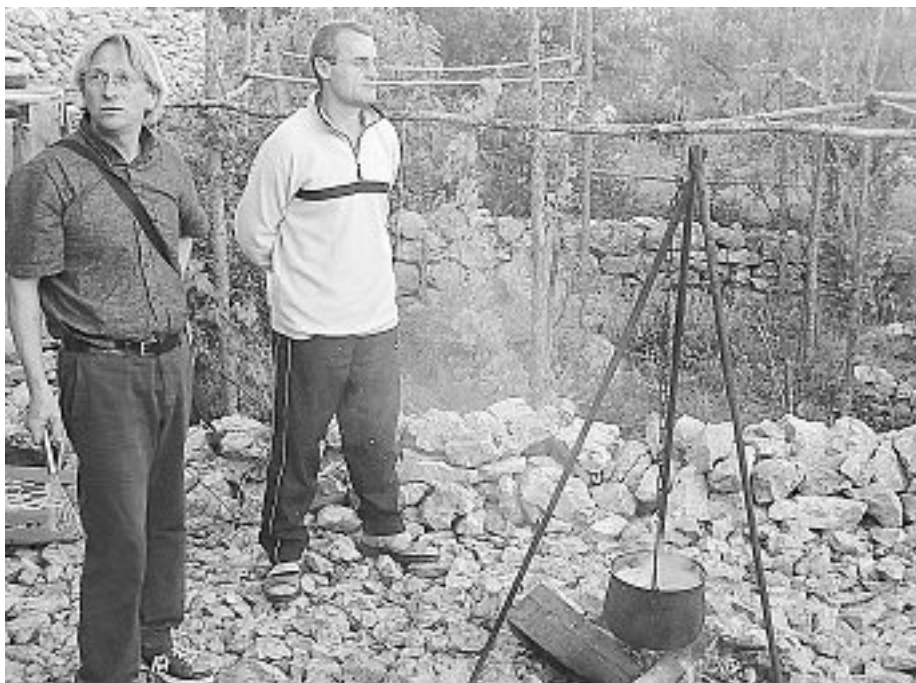
#### **Eine weitere Pionieridee aus den Steinerschulen**

Es ist bemerkenswert, wie sich Pionierideen aus den Steinerschulen zunehmend auch an den staatlichen Volksschulen verbreiten. So hat sich die Einsicht durch-

gesetzt, dass der Fremdsprachen-Unterricht früher einsetzen muss (an den Steinerschulen beginnt er seit jeher in der 1. Klasse mit Französisch und Englisch). So hat die Bildungspolitik erkannt, dass lernschwächere Kinder nicht separiert, sondern integriert werden müssen. So wird die Bedeutung der musischen Bildung neuerdings mit der eidgenössischen Volksinitiative «Jugend + Musik» forciert und in der Kulturstrategie der Berner Kantonsregierung ausdrücklich anerkannt. Und aufgrund von ernüchternden Forschungsergebnissen mehren sich die Zweifel am Sinn der heutigen, frühen Selektion während der obligatorischen Schulzeit (siehe etwa «Bund»-Interview mit dem Berner Erziehungsdirektor Bernhard Pulver vom 5. März).

#### **Auf Anhieb ein 200 000-Franken-Budget**

In diesem Kontext ist es auch erfreulich, dass die Idee von Olympischen Spielen für Schulkinder, die von der Steinerschul-Bewegung seit nunmehr zehn Jahren durchgeführt werden, auch an den städtischen Schulen Berns umgesetzt wird. Es ist den Organisatoren der «Kids Olympics» zu gönnen, dass sie gleich im ersten Jahr über ein Budget von 200 000 Franken verfügen können – die Hälfte aus Steuergeldern, die andere Hälfte von privaten Sponsoren finanziert. Und den teilnehmenden Dritt- und Viertklässlern aus den Berner Schulen ist das gleiche fröhliche Bewegungs-



und Gemeinschaftserlebnis zu wünschen, das Schülerinnen und Schüler von Steinerschulen aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland seit zehn Jahren an ihren «Hermes – Olympischen Spielen» erleben (siehe: [www.hermesolympic.ch](http://www.hermesolympic.ch)).

### **An den Steinerschul-Olympics auch Staats-schüler dabei**

Zu den diesjährigen Hermes-Spielen haben die Steinerschulen übrigens erstmals auch Klassen aus staatlichen Schulen eingeladen. Fürs Finale, das nach sechs regionalen Vorausscheidungen in Basel, Bern und Zürich am 31. Mai auf dem Gurten angesetzt war, haben sich zusammen mit Steinerschülern aus Bern, Ittigen, Steffisburg und Biel auch Primarschüler aus Bremgarten und Heimisbach qualifiziert. So wie den Teilnehmenden der «Kids Olympics» der Berner Schulen ist auch den «Hermes Olympics» ein interessantes Publikum und anerkennende Aufmerksamkeit zu wünschen.

### **Mehr olympischer Geist als in Peking**

Wer beide Anlässe beobachtet, wird interessante Nuancen feststellen können: hier Kinder, die von grosszügigen Sponsoren ausgestattet und von Sportvereinen umworben werden – dort Kinder mit selbst angefertigten Utensilien, die gleichsam die alten Griechen

wiederaufleben lassen und sportliche Betätigung in klassischen Disziplinen mit lebendigem Geschichtsunterricht verbinden. Hier ein neuer Event, der von der Politik initiiert und «von oben» veranstaltet wurde – dort ein bereits traditioneller Anlass, der «von unten» gewachsen ist und von Lehrpersonen und Eltern ehrenamtlich organisiert wird. Beide Olympischen Kinder-Spiele auf dem Gurten atmen sicherlich mehr wahren olympischen Geist als die «echten» Sommer-spiele in Peking, die leider im Zeichen von Kommerz und politischer Repression stehen werden.

**Bruno Vanoni, Zollikofen**



#### **Geschäftsleitung**

034 497 26 29 Aebersold René\*, in den Stöcken, 3534 Signau  
 031 924 00 20 G [finanzen@steinerschule-bern.ch](mailto:finanzen@steinerschule-bern.ch)  
 031 922 17 42 Begbie Richard\*, hinterer Schermen 50, 3063 Ittigen  
[r.s.begbie@swissonline.ch](mailto:r.s.begbie@swissonline.ch)

#### **Konferenzleitung Schule in Bern**

031 931 51 05 Oberli Christine, Mittelholzerstrasse 16, 3006 Bern

#### **Konferenzleitung Schule in Ittigen**

031 761 23 66 Osswald Peter Florian, Hofuurenweg 11, 3303 Jegenstorf  
[florian.osswald@bluewin.ch](mailto:florian.osswald@bluewin.ch)

#### **Vorstand**

031 931 75 34 Leutenegger Thomas\*, Chavezstrasse 10, 3006 Bern  
[vorstand@steinerschule-bern.ch](mailto:vorstand@steinerschule-bern.ch)

#### **Ombudsgremium**

031 311 90 58 Schmid Margrit, Ländteweg 3, 3005 Bern  
 031 371 72 50 G Kollegium Bern  
 031 839 33 20 Bolleter Christoph, Bachstrasse 263, 3078 Richigen  
 Vorstand  
 031 921 06 35 Aeschlimann Daniel, Asylstrasse 51, 3063 Ittigen  
 Kollegium Ittigen  
 031 961 16 75 Badertscher Jürg, Weiergutweg 16, 3082 Schlosswil  
 079 643 92 81 Elternvertreter Schule Bern  
 031 921 43 39 Spalinger Thomas, Stockhornstrasse 5, 3063 Ittigen  
 031 921 77 00 G Elternvertreter Schule Ittigen

#### **Elterngesprächsgruppe**

Tognetti Riccardo, Simplonweg 11, 3008 Bern  
[tognetti@bluewin.ch](mailto:tognetti@bluewin.ch)

\* bilden zusammen den Interimsvorstand des neu formierten Schulvereins

# Schülerforum

Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse der Schule in Bern haben sich schriftlich zur Frage geäußert, was für sie an der Steinerschule langweilig ist und was nicht.

## Langweilig finde ich in der Schule

die Fächer, die typisch Steinerschule sind, Gartenbau, Eurythmie oder auch Orchester –  
wenn man dem Lehrer zuhört, der Geschwätz vor sich hinredet und niemand hört ihm zu –  
lange, sinnlose Texte abschreiben –  
wenn man nichts zu tun hat –  
Texte und Informationen, die langweilig vorgetragen werden –  
die Ausstattung der Klassenzimmer –  
bei endlosen Vorträgen versuchen, wach zu bleiben und mir einzubilden, dass es mich interessiert –  
lange Schulstunden –  
unser Klassenzimmer –  
lange Geschichten anhören zu müssen –  
nichts zu tun zu haben –  
stundenlang zuzuhören –  
lange Vorträge, mündlicher Unterricht, still sein, Texte abschreiben –  
in den Pausen nicht mehr Freiheiten zu haben –  
wenn mir nichts einfällt, wenn ich warten muss, wenn ich zu müde bin, um mich begeistern zu können –  
wenn mich das, was der Lehrer erzählt, nicht interessiert –  
nichts tun können oder nicht wissen, was tun –  
etwas machen zu müssen, das mich nicht interessiert –  
die Stunden, in denen jemand (Lehrer) etwas zu erklären versucht, das niemanden interessiert –  
oder aber wenn man genau weiss, wie es geht, aber der Lehrer erklärt alles haargenau –  
dass man manchmal da sitzt, den Faden verloren hat und ständig versucht, nachzukommen –  
warten zu müssen –  
lange Schultage, die (vielleicht) nie zu Ende gehen –  
wenn eine Weile sehr lang wird –

---

## langeweile aus lehrersicht

## Langweilig an unserer Schule ist es

wenn ich einen dicken Stapel Hefte zum Korrigieren habe, wenn ich ewig in Konferenzen sitze –  
wenn ich in Sitzungen sitze, die innerlich «sitzen» –  
wenn ich lange korrigieren und immer die gleichen Fehler (wegen Flüchtigkeit und Unkonzentriertheit) antreffen muss –

### **Nicht langweilig finde ich in der Schule**

- + wenn man (z.B. im Handarbeiten) etwas zu tun hat
- + interessante, informationsreiche Lektionen
- + ein Fach, das dich interessiert
- + wenn ein Lehrer nicht anwesend ist
- + die Pause
- + der Schulschluss
- + etwas zu machen, das einen interessiert
- + alles, was mir Spass macht
- + wenn ich mich an einem spannenden Thema beteiligen kann
- + die Geschichten, die mein Pultnachbar erfindet
- + Turnen und Fussball in den Pausen
- + Theaterspielen
- + Gespräche mit Freunden
- + das 8.-Klass-Spiel
- + wenn die Klasse ohne Lehrer bleibt
- + wenn Schüler spinnen
- + eine Beschäftigung zu haben
- + während der Epoche selber aktiv sein zu können
- + wenn einer den Clown spielt
- + Tanzen (Salsa) mit John Moore
- + auf der Bühne zu stehen und das Publikum zum Lachen zu bringen
- + interessante Diskussionsthemen
- + spannende Unterrichtsstunden
- + wenn ein Lehrer oder eine Lehrerin einen Wutanfall bekommt
- + das Klassenspiel, obschon man oft auch warten musste

### **Langeweile**

Langeweile, du trügerisch Gefühl –  
 Kommst, wenn ich allein oder im Menschengewühl –  
 Bist immer da, doch immer fort,  
 Bist immer hier, immer dort...

Kommst immer ungelegen,  
 Bist wahrlich nie ein Segen.  
 Woher du kommst, warum du bist,  
 Warum du mich von innen auffrisst...

Dies sind Fragen, die ich mir stelle,  
 Wann immer ich mich zu dir geselle,  
 Wann immer du in mir erwachst –  
 Wann immer du dich in mir entfachst.

Finden werd ich keine Antwort,  
 Denn wenn ich suche, bist du fort –  
 Drum werde ich nicht weitersinnen,  
 Schon wieder wirst du gegen mich gewinnen.

**Benjamin Glaus, 11. Klasse**

### **Nicht langweilig wird es mir an unserer Schule**

- + wegen den Schülerinnen und Schülern, die immer wieder begeistern, Sorge machen, interessieren, erstaunen, herausfordern
- + weil ich mit so vielen Menschen (alt und jung) in Kontakt komme und weil ich so viele unterschiedliche Themen unterrichten darf
- + bei den Hasen



Wir wünschen Ihnen  
einen schönen Sommer!

DESIGNERS GUILD



EDITH ANDEREGG

moserstrasse 14 - 3014 bern - telefon 031 333 33 93 - www.edithanderegg.ch

## **kleininserate**

**Kleininserate dürfen maximal**

**4 Zeilen umfassen (max.**

**120 Zeichen). Beinhalten dürfen**

**solche Kleininserate alles,**

**was Sie verschenken, kaufen**

**oder verkaufen wollen.**

**Ausserdem Kurs- und Vermie-**

**tungsangebote.**

**Selbstverständlich können Sie**

**auch versuchen, Ihre Traum-**

**wohnung durch ein solches**

**Inserat zu finden samt**

**dem dazugehörigen Babysitter.**

**Damit Ihr Kleininserat in der**

**nächsten Ausgabe des FORUMS**

**erscheint, schicken Sie uns**

**bitte den entsprechenden Text**

**und Fr. 20.- in bar.**

**schmetterlinge selber züchten?**

Wir beraten Sie und verkaufen Schmetterlingskästen.

Fam. Brendle, Tel. 031 921 78 57

**gesucht**

Junge Familie sucht andere Familien für Wohnprojekt in einem ausbaubaren Bauernhaus mit Garten in Ittigen.

Fam. Scholtes, Tel. 061 921 00 86.

## **impressum**

### **FORUM und KALENDERBLATT der Rudolf Steiner Schule Bern und Ittigen**

Organ der Vereinigung der Rudolf Steiner Schule Bern und Ittigen

#### **Erscheinungsweise:**

8-mal pro Jahr

#### **Herausgeber:**

Rudolf Steiner Schule Bern und Ittigen, Ittigenstrasse 31,

3063 Ittigen,

Telefon 031 924 00 30,

Fax 031 924 00 31

Melchenbühlweg 14, 3006 Bern

Telefon 031 350 40 30

e-mail:

forum@steinerschule-bern.ch

www.steinerschule-bern.ch

#### **Copyright:**

Abdruck erwünscht mit Quellenangabe und Belegexemplar an den Herausgeber

#### **Redaktion Forum:**

Christophe Frei

Thomas Leutenegger

(Koordination)

Torsten Steen

Martin Suter (Sekretariat)

Bruno Vanoni

(Schlussredaktion)

Maja Wagner (Illustration)

Stefan Werren

Rudolf Zundel

(Technische Mitarbeit)

Verantwortlich fürs KALENDERBLATT:

Martin Suter

#### **Jahresabonnement:**

Fr. 30.- auf PC 30-17560-7

der Vereinigung der Rudolf Steiner Schule Bern und Ittigen mit

Vermerk: «Abonnement». Für

Vereinsmitglieder und

Schuleltern ist das FORUM/

KALENDERBLATT unentgeltlich.

#### **Auflage:**

3000 Exemplare

#### **Redaktionsschluss:**

FORUM: fünf Wochen vor

Erscheinen

KALENDERBLATT:

am **10. des Vormonates**

#### **Inserateregie:**

Sekretariat Ittigen, Martin Suter

#### **Layout:**

KALENDERBLATT:

Martin Suter

Telefon 031 924 00 30

e-mail: rssittigen@steinerschule-bern.ch

#### **FORUM:**

Rub Graf-Lehmann AG Bern

#### **Druck:**

Rub Graf-Lehmann AG Bern,

Telefon 031 380 14 80,

Fax 031 380 14 89

#### **Papier:**

100% Recycling-Papier

#### **Adressänderungen:**

Rudolf Steiner Schule Bern und Ittigen,

Ittigenstrasse 31, 3063 Ittigen



## **themen/redaktionsschluss der nächsten nummern**

Nr. 9/10: zeitspur (10 Jahre forum)

erscheint Ende August, Redaktionsschluss: 2. Juli

Nr. 11: elementar (zur «Basisstufe» der Steinerschule)

erscheint Ende Oktober, Redaktionsschluss: 17. September